

Beginn der Ausstellungs- und Vermittlungstätigkeit

„Mein Ziel bei der Editionsarbeit ist, preiswert Bilder von guten Künstlerinnen unserer Zeit anzubieten, damit vor allem Frauen es sich leisten können, diese zu kaufen. Die Arbeit von Künstlerinnen soll dadurch bekannter und mehr verbreitet werden. Und die Frauen, die noch immer nicht zu den Großverdienern in unserer Gesellschaft zählen, sollen trotzdem zu einer Sammeltätigkeit angeregt werden.“

Barbara Gross: ‚Noch lebe ich vom eigenen Geld. Edition Barbara Gross‘, in: *Courage*, Bd. 5, Nr. 8, 1983, S. 12

Edition Gross – Start of the Exhibition and Mediation Activities

‘My aim with the edition work is to offer inexpensive pictures by good women artists of our time so that women in particular can afford to buy them. The aim is to make the work of women artists better known and more widely appreciated. And women, who are still not among the top earners in our society, should nevertheless be encouraged to collect.’

Barbara Gross: ‘Noch lebe ich vom eigenen Geld. Edition Barbara Gross’, in: *Courage*, vol. 5, no. 8, 1983, p. 12 [translated]



Im Januar 1980 hegte Barbara Gross Pläne, in ihrem Privathaus in Bergen bei Moosburg eine Edition und „in fernerer Zukunft eine Galerie für Kunst von Frauen“¹ zu gründen, wie aus einem Brief an die Journalistin Ulrike Evers hervorgeht. Sie verfolgte und reflektierte damals die aktuellen Feminismus-Debatten sowie die unzureichende Vertretung von Künstlerinnen im Kunstsystem. Mit ihrer Idee einer Künstlerinnen-Edition wollte sie Frauen als Käuferinnen gewinnen und die weibliche Autonomie in dem von Männern geprägten Kunstmarkt fördern.

Für ihre Pläne einer Editionstätigkeit verfolgte Barbara Gross in den Jahren 1980 und 1981 den Aufbau eines Netzwerks von Frauen im Kunstbetrieb (Künstlerinnen, Galeristinnen, Theoretikerinnen, Museumskuratorinnen, Kunstkritikerinnen), wie zahlreiche Briefe in ihrem Archivbestand im ZADIK (A 113) belegen. Zur Vorbereitung und Realisierung war sie zunächst auf der Suche nach Künstlerinnen für ihre erste Editions-ausgabe. Am 25. Mai 1980 schrieb Barbara Gross an Ulrike Evers, die an einem neuen Künstlerinnenlexikon arbeitete, und bat um Empfehlungen und wechselseitigen Austausch. In diesem Brief bemängelte sie das 1979 von Jörg Krichbaum und Rein A. Zondergeld im *DuMont Verlag* herausgegebene *Künstlerinnen-Lexikon*. Es sei „schlecht geschrieben, lückenhaft und diffamiert mal wieder Frauen, indem neben ein paar vergessenen Größen die Mittelmäßigkeit der Frauen als Ursache für ihren geringen Bekanntheitsgrad hingestellt wird. Zusammenhänge von gesellschaftlicher Stellung und Entfaltungsmöglichkeit, Ideologie und künstlerischem Produkt werden hier gar nicht gesehen, noch aufgearbeitet.“² Ein reger brieflicher Austausch über Künstlerinnen entstand auch mit der Kunstkritikerin und -wissenschaftlerin Gisliind Nabakowksi³, die sich schon seit Mitte der 1970er Jahre als Chefredakteurin der Kunstzeitschrift *heute Kunst* mit Gendertheorie und feministischen Kunstformen beschäftigte und 1980 das zweibändige Standardwerk *Frauen in der Kunst*⁴ initiierte.

Ab Januar 1981 begann Barbara Gross systematisch und gezielt Künstlerinnen anzuschreiben, die sie interessierten und „die sich mit dem Thema Frau intensiv beschäftigt haben“⁵, wie die Briefe in ihrem Archiv anschaulich dokumentieren. Unter den angeschriebenen Künstlerinnen waren u. a. Ulrike Rosenbach, Katharina Sieverding, VALIE EXPORT, Anna Oppermann, Annegret Soltau, Ingeborg Lüscher, Elvira Bach und Niki de Saint Phalle.

In January 1980, in a letter to the journalist Ulrike Evers, Barbara Gross wrote that she planned to publish a portfolio of editions and ‘in the distant future, a gallery for art by women’¹ in her private home in Bergen, near Moosburg. At the time, she was following and reflecting on the current debates about feminism and the inadequate representation of women artists in the art system. With her idea of a portfolio of editions by women artists, she wanted to attract women as buyers and promote female autonomy in the male-dominated art market.

In 1980 and 1981, in order to realise her plans to publish such a portfolio of editions, Barbara Gross sought to establish a network of women in the art world (artists, gallerists, theorists, museum curators, art critics), as evidenced by numerous letters in her archive at ZADIK (A 113). In preparing and carrying out the project, she first sought out women artists for her first portfolio of editions. On 25 May 1980, Barbara Gross wrote to Ulrike Evers, who was working on a new lexicon of women artists, asking for recommendations and mutual exchange. In this letter, she criticised the *Künstlerinnen-Lexikon* [Lexicon of Women Artists] edited by Jörg Krichbaum and Rein A. Zondergeld and published by *DuMont Verlag* in 1979. In her opinion, it was ‘badly written, incomplete and, with the exception of a few forgotten greats, once again defames women by presenting their mediocrity as the cause of their lack of recognition. Connections between social status and opportunities for development, ideology, and artistic product are neither seen nor analysed here.’² There was also a lively exchange of letters about women artists with the art critic and scholar Gisliind Nabakowksi³, who, as editor-in-chief of the art magazine *heute Kunst*, had been involved with gender theory and feminist art forms since the mid-1970s and who, in 1980, initiated the two-volume standard work *Frauen in der Kunst*⁴ [Women in Art].

Beginning in January 1981, Barbara Gross began to write systematically and specifically to women artists who interested her and who were ‘intensively engaged with the theme of women’⁵, as the letters in her archive vividly document. Among the artists she wrote to were Ulrike Rosenbach, Katharina Sieverding, VALIE EXPORT, Anna Oppermann, Annegret Soltau, Ingeborg Lüscher, Elvira Bach, and Niki de Saint Phalle.

Kunst von Frauen

Eine kleine schöne Frühlingsphantasie: Ich gehe zu meiner Frauenärztin, Zahnärztin, Rechtsanwältin, sitze im Wartezimmer und betrachte die Bilder an der Wand. Die Signaturen der Bilder zeigen weibliche Vornamen. Es sind Bilder von Künstlerinnen.

Ich gehe nach Hause und betrachte meine eigenen vier und mehr Wände. Betrachte die Posters, Reproduktionen, die da hängen, Frauen darstellen und von Frauen stammen und überlege: Warum hängt da nicht statt der Reproduktion das Kunstwerk selbst? Die Antwort ergibt sich nur scheinbar von selbst: weil ich mir das nicht leisten kann.

Kunst von Frauen ist weder unerreichbar noch unerschwinglich. Es geht nicht um Tausende von Mark, nicht immer. Die Galerie Gross – initiiert und betreut von Barbara Gross, die sich schon lange Gedanken über das Verhältnis von Frauen zur Kunst macht – stellte sich mit einer Serie von „Frauenbildern“ im November letzten Jahres der Öffentlichkeit vor.

13 Arbeiten von Künstlerinnen sind zu sehen – und zu kaufen – alle in einer Auflage von 50 bis 100 Stück, die Preise liegen zwischen 150 und 350 Mark. Wer selbst nicht nach Bayern kommt, kann bei der Edition Gross den Katalog bestellen: Inkofener Str. 6, 8052 Bergen-Moosburg. Wir haben aus den Arbeiten der Künstlerinnen Anna Blume, Gisela Breitling, Valie Export, Annalies Klophaus, Maria Lassnig, Ingeborg Lüscher, Verita Monselles, Ulrike Rosenbach, Sarah Schuhmann, Katharina Sieverding, Annegret Soltau und der Gruppe Weibsbilder diese fünf Beispiele ausgesucht.

Elvira Bach
Kopie
als Original:
1981



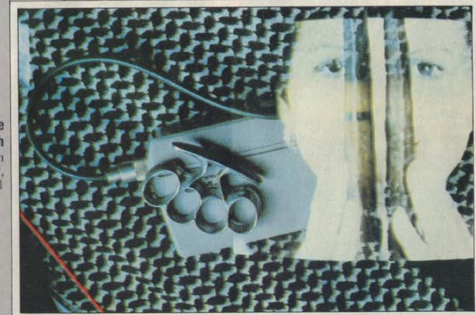
Maria Lassnig
dreifarbig
Lithografie:
1981



Sarah Schuhmann
„Der gemeißelte Schlaf“,
1980



Ulrike Rosenbach
„Stilleben mit Selbstporträt“,
1981



Valie Export
Farbfoto,
1981

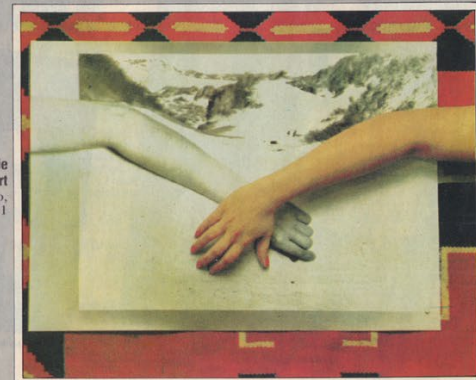


Abb. 1 / Fig. 1

Gleichzeitig forcierte Gross ihre Vernetzung in der Kunstszene und kontaktierte Frauen aus dem Kunstbetrieb wie die Wiener Galeristin Ursula Krinzinger⁶, die gerade eine Ausstellung von Meret Oppenheim präsentierte, oder die Leiterin des *Bonner Kunstvereins*, Margarethe Jochimsen, die zusammen mit der Bonner *Galerie Philomene Magers* die Ausstellung *Typisch Frau*⁷ kuratierte. Beide engagierten sich seit längerem für Frauen in der Kunst und Barbara Gross bat um Empfehlungen weiterer Künstlerinnen.⁸

At the same time, Gross continued to network on the art scene, contacting women in the art world, such as the Viennese gallerist Ursula Krinzinger⁶, who had just presented an exhibition of Meret Oppenheim's work, and the director of the *Bonner Kunstverein* [Bonn Art Association], Margarethe Jochimsen, who curated the exhibition *Typisch Frau*⁷ [Typical Woman] in collaboration with *Galerie Philomene Magers* in Bonn. Both had a long history of supporting women in the arts, and Barbara Gross asked for recommendations of other women artists.⁸

Bis November 1981 konnte Barbara Gross 14 Arbeiten von Künstlerinnen für ihre erste Edition mit dem Titel *Frauenbilder* gewinnen. Die Edition umfasste signierte und nummerierte Siebdrucke sowie Lithografien von Elvira Bach, Anna Blume, Gisela Breitling, Maria Lassnig, Sarah Schumann, der Münchner Frauenmalgruppe *Weibsbilder* sowie Fotoarbeiten von VALIE EXPORT, Annalies Klophaus, Ingeborg Lüscher, Verita Monselles, Ulrike Rosenbach, Katharina Sieverding und Annegret Soltau (Abb. 1). Die Auflagenhöhe war noch gering und lag zwischen 50 und 100 Exemplaren, die mit moderaten Preisen von 130 bis 350DM angeboten wurden. Barbara Gross finanzierte die Herstellungs- und Werbekosten mit einem Eigenkapital von 60.000DM, die Künstlerinnen erhielten 10% als Honorar auf den Subskriptionspreis. Sobald die Hälfte der Edition verkauft war, bekamen die Künstlerinnen einen weiteren Anteil von 15% auf 50% des Verkaufspreises.⁹ Ferner wurde die Edition in der Presse, Kunstzeitschriften, mit Textbeiträgen, Anzeigen und einer Broschüre zur Edition beworben. Auf dem Titelblatt ist die dreifarbige Lithografie von Maria Lassnig *O.T.* (1981) zu sehen (Abb. 2).

By November 1981, Barbara Gross had acquired fourteen works by women artists for her first portfolio entitled *Frauenbilder* [Images by Women]. The portfolio included signed and numbered silkscreens and lithographs by Elvira Bach, Anna Blume, Gisela Breitling, Maria Lassnig, Sarah Schumann, and the Munich women's painting group *Weibsbilder* [Pictures by Women], as well as photographic works by VALIE EXPORT, Annalies Klophaus, Ingeborg Lüscher, Verita Monselles, Ulrike Rosenbach, Katharina Sieverding, and Annegret Soltau (Fig. 1). The edition sizes were small, between 50 and 100 copies, which were offered at moderate prices of DM 130 to DM 350. Barbara Gross financed the production and marketing costs with her own capital of DM 60,000, and the artists received 10% of the subscription price as a fee. Once half of the edition had been sold, the artists received a further 15% of 50% of the sales price.⁹ The edition was also promoted in the press and art magazines, with articles, advertisements, and a portfolio brochure. Maria Lassnig's three-colour lithograph, *O.T.* (1981) was illustrated on the cover (Fig. 2).

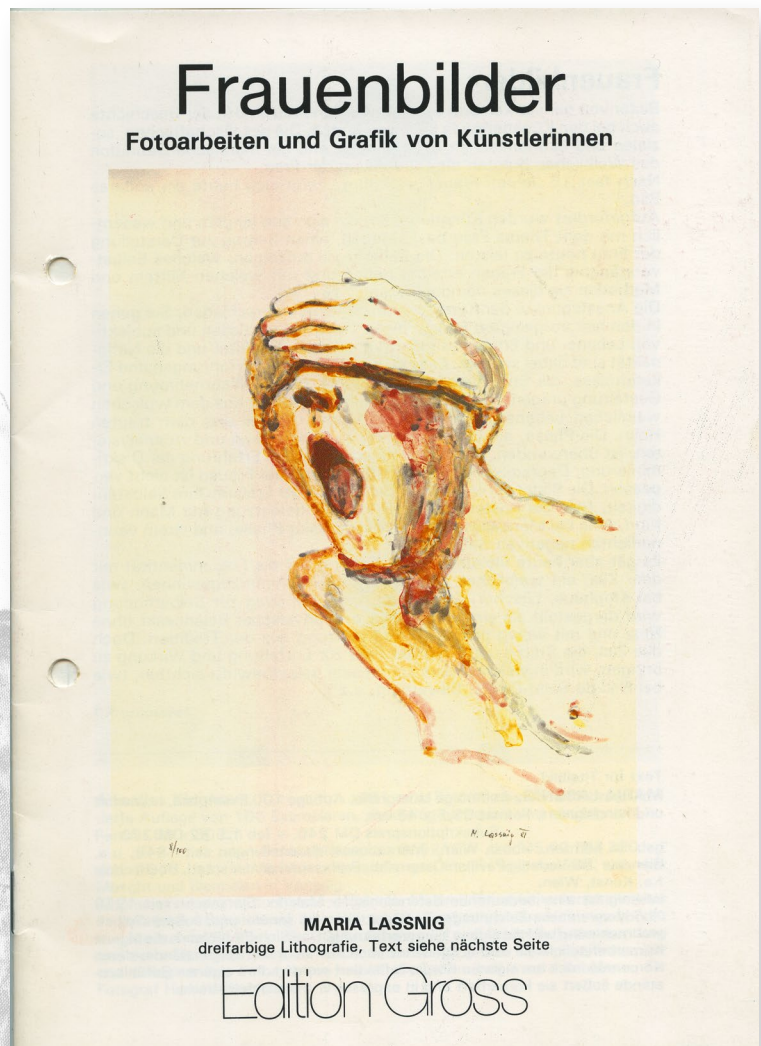


Abb. 2 / Fig. 2



Abb. 3 / Fig. 3

Um für ihre Editionsarbeit eine größere Sichtbarkeit und Präsenz zu erreichen, schickte Barbara Gross die Edition auf ‚Ausstellungstournee‘. Im November 1981 wurden die *Frauenbilder* erstmals in einer öffentlichen Institution, in der *Künstlerwerkstatt Lothringer Str. 13* in München präsentiert. Die 1980 unter dem damaligen Namen *Künstlerwerkstatt* gegründeten und vom Kulturreferat der Stadt München geförderten Räume einer ehemaligen Maschinenfabrik boten eine frühere Plattform für zeitgenössische Kunst und den Diskurs zwischen den Institutionen für die Münchner Kunstszene. In den weitläufigen Räumen waren 13 Arbeiten der Künstlerinnen-Edition zu sehen (Abb. 3).

In order to achieve greater visibility and presence for her edition work, Barbara Gross sent the edition on an ‘exhibition tour’. In November 1981, *Frauenbilder* was presented for the first time in a public institution, the *Künstlerwerkstatt Lothringer Str. 13* [Artists’ Workshop] in Munich. Founded in 1980 under the former name *Künstlerwerkstatt* and supported by the Cultural Department of the City of Munich, the premises of a former machine factory offered the Munich art scene an early platform for contemporary art and inter-institutional discourse. Thirteen works from the artists’ edition were exhibited in the spacious rooms (Fig. 3).



Abb. 4 / Fig. 4

Weitere Ausstellungsstationen der *Frauenbilder* waren u. a. 1982 das *Frauenmuseum Bonn* (07.08.–30.09.1982, Abb. 7), die *Modern Art Galerie* in Wien (22.09.–09.10.1982) oder 1983 die *Frankfurter Buchmesse* (06.–11.10.1983). Am Messestand des Verlegers und Sammlers Egidio Marzona war Barbara Gross eingeladen, ihre Editionen auszustellen (Abb. 4). Im selben Jahr fand im Schweizerischen Lelanderon die erste und einzige avantgardistische Triennale *L’art et la femme* mit 42 Künstlerinnen statt – auch hier wurde die Edition in einem Raum ausgestellt. Im März 1985 eröffnete dann im *Museum moderner Kunst* in Wien die vielbeachtete Ausstellung

Other venues for *Frauenbilder* included the *Frauenmuseum Bonn* [Women’s Museum Bonn] in 1982 (7 August – 30 September 1982), the *Modern Art Galerie* in Vienna (22 September – 9 October 1982) and the *Frankfurter Buchmesse* [Frankfurt Art Fair] in 1983 (6 – 11 October 1983). At the book fair, Barbara Gross was invited to exhibit her editions at the stand of the publisher and collector Egidio Marzona (Fig. 4). In the same year, the first and only avant-garde triennial *L’art et la femme* took place in Lelanderon, Switzerland, with forty-two women artists – the edition was also exhibited in one room there. In March 1985, the

Kunst mit Eigen-Sinn, konzipiert von Silvia Eiblmayr, VALIE EXPORT und Cathrin Pichler. Im Foyer des Museums stellte Barbara Gross einige Arbeiten ihrer Editionen aus und im Begleitheft zum Katalog erschien ein Text zu ihrer Künstlerinnen-Edition.¹⁰ Während dieser Ausstellung lernte Barbara Gross die Kunsthistorikerin und Kuratorin Silvia Eiblmayr kennen, die in den Folgejahren einige Galerieausstellungen eröffnete und 2015 in die Ausstellung *Female Views on Russia* der *Barbara Gross Galerie* involviert war.

Neben der Editionstätigkeit veranstaltete Barbara Gross in Bergen seit 1983 Ausstellungen, Lesungen, Konzerte und Aktionen, die sich mit der Arbeit und Forschung von Frauen in der Kunst, Musik und Literatur beschäftigten. Darunter waren 1984 ein Vortrag von Heide Göttner-Abendroth über weibliche Ästhetik aus dem Buch *Die tanzende Göttin – Prinzipien einer weiblichen Ästhetik*, ein Konzert zur *Rolle der Frau in der Musik* oder die Ausstellung *Umgang mit dem Körper* mit Fotoarbeiten von sechs Künstlerinnen. VALIE EXPORT, Barbara Hamann, Irene Peschick, Friederike Petzold, Katharina Sieverding und Annegret Soltau hatten bereits seit den 1970er Jahren mit bewegten Bildern in Performances, Videoinstallationen und Videofilmen gearbeitet und aus verschiedenen Perspektiven den Blick auf den eigenen Körper reflektiert (Abb. 5).

highly acclaimed exhibition *Kunst mit Eigen-Sinn* [Art with Self-Will], conceived by Silvia Eiblmayr, VALIE EXPORT, and Cathrin Pichler, opened at the *Museum moderner Kunst* [Museum of Modern Art] in Vienna. Barbara Gross exhibited several works from her portfolio of editions in the museum's foyer, and a text on her women artists' edition appeared in the booklet accompanying the catalogue.¹⁰ During this exhibition, Barbara Gross met the art historian and curator Silvia Eiblmayr, who held the opening speeches for several of the gallery's exhibitions in the following years and was involved in the exhibition *Female Views on Russia* at *Barbara Gross Galerie* in 2015.

In addition to her edition work, Barbara Gross had organised exhibitions, readings, concerts, and events in Bergen since 1983, focusing on the work and research of women in art, music, and literature. These included a lecture by Heide Göttner-Abendroth on female aesthetics, based on her book *Die tanzende Göttin – Prinzipien einer weiblichen Ästhetik* [The Dancing Goddess: Principles of a Feminine Aesthetic] in 1984, a concert on the 'role of women in music', and the exhibition *Umgang mit dem Körper* [Dealing with the Body] with photographic works by six women artists. VALIE EXPORT, Barbara Hamann, Irene Peschick, Friederike Petzold, Katharina Sieverding, and Annegret Soltau had already been working with moving images in performances, video installations, and video films since the 1970s, reflecting on the view of their own bodies from different perspectives (Fig. 5).



Abb. 5 / Fig. 5



Eine besondere Aktion fand 1986 begleitend zu Lili Fischers Edition *Räuchergang* statt. Lili Fischer hatte in den 1970er Jahren das Konzept der empirischen Feldforschung in die Kunst übertragen und integrierte Heilpflanzen und Insekten in ihre Kunstpraxis. In Bergen performte die Aktionskünstlerin vor rund 40 geladenen Gästen ihre sogenannte *Gewürzpredigt für Pfeffersäcke* (Abb. 6).

A special action took place in 1986 to accompany Lili Fischer's edition *Räuchergang* [smoking session]. In the 1970s, Lili Fischer had transferred the concept of empirical field research to art, integrating medicinal plants and insects into her artistic practice. In Bergen, the action artist performed her so-called *Gewürzpredigt für Pfeffersäcke* [Spice Sermon for Pepper Bags] in front of some forty invited guests (Fig. 6).

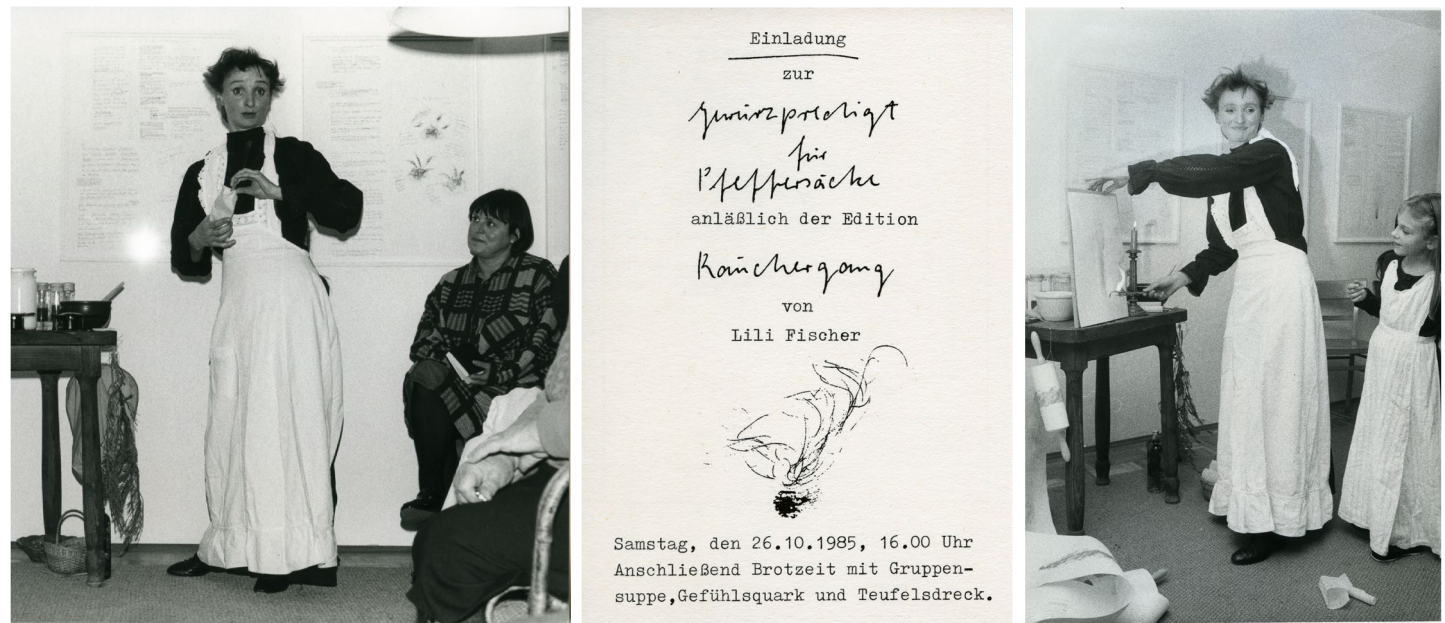


Abb. 6 / Fig. 6

In der interaktiven Performance assistierte die Tochter von Barbara Gross. Bei Anbruch der Dämmerung trat Lili Fischer in langem schwarzem Gewand mit Schürze vor die Gäste, hielt an einem Gewürzpult ihre Predigt mit *Räuchergang* durch die ‚Anrufung der Gewürze‘ und teilte Gewürzproben und Rezepte aus. Die Gäste verfolgten das Geschehen, begaben sich zu den Rauchquellen und sammelten Inspirationen für die bei ihnen durch die Gerüche wachgerufenen Verwendungsmöglichkeiten.¹¹ Einige Ergebnisse des *Räuchergangs* sind in der signierten Edition enthalten.

Bis 1985 hatte die *Edition Gross* Einzelgrafiken und Mappenwerke von mehr als 30 Künstlerinnen verlegt.¹² 1988 fand die letzte Ausstellung in Bergen statt und Barbara Gross gründete eine Galerie in München.

Barbara Gross's daughter assisted in the interactive performance. At dusk, Lili Fischer appeared before the guests in a long black robe with an apron, delivered her sermon at a spice lectern with a smoking process through the 'invocation of spices', and handed out spice samples and recipes. The guests followed the events, approached the sources of the smoke, and were inspired by the possible uses evoked by the scents.¹¹ Some of the results of the *Räuchergang* are included in the signed edition.

By 1985, *Edition Gross* had published individual prints and portfolios by more than thirty women artists.¹² In 1988, the last exhibition was held in Bergen, and Barbara Gross founded a gallery in Munich.

im stillen Kämmerlein versuchte ich meine Erwartungen und Ansprüche zu Papier zu bringen und merkte, daß ich in Utopien schwelgte, die so nicht zu-

herumzuwurschem, sondern endlich die aufgenommenen Kredite zurückzahlen zu können und einem Fernziel von bezahlter Arbeit entgegenzusteuern.

Ordnungszeiten: Mo-Fr 10-18.30,
Sa 10-14 Uhr

Noch lebe ich vom eigenen



Edition Barbara Gross

Geld

Seit ungefähr einem Jahr betreibe ich eine Edition, die Bilder von Künstlerinnen herausbringt. Eine Edition bedeutet, daß es Kunstwerke in der Auflage von mehreren Exemplaren gibt, sei es als Druckgrafik (wie Radierung, Lithografie, etc.) oder als Fotos. Bei mir sind aber auch kleine Originale, (die in Serienarbeit entstanden sind), zu finden.

12

32

¹ Brief von Barbara Gross an Ulrike Evers, Berlin, 25.05.1980.

² Ebd.

³ Briefe von Barbara Gross an Gisliind Nabakowski, o.O., 17.02.1981 und 13.03.1981.

⁴ Nabakowski, Gisliind / Sander, Helke / Gorsen, Peter (Hg.): *Frauen in der Kunst*, Frankfurt am Main 1980 (Nabakowski / Sander / Gorsen 1980).

⁵ Typoskript verfasst von Barbara Gross, 1983.

⁶ Brief von Barbara Gross an Ursula Krinzinger, Gräfelfing, 11.05.1981.

⁷ Ausstellung *Typisch Frau*, Bonner Kunstverein und Galerie Magers 19.09.-01.11.1981.

⁸ Brief von Barbara Gross an Margarethe Jochimsen, o.O., 20.02.1981.

⁹ Brief von Barbara Gross an Maria Lassnig, Bergen, 10.08.1981.

¹⁰ Eiblmayr, Silvia / Export, Valie / Prischl-Maier, Monika (Hrsg.): *Kunst mit Eigensinn. Internationale Ausstellung aktueller Kunst von Frauen*. Ausst.-Kat. Museum moderner Kunst/Museum des 20. Jahrhunderts, Wien 1985 (Begleitheft).

¹¹ Vgl. Kronawitter-Rintelen, Edith: 'Nach dem Gefühlsquark kommt der Räuchergang', *Süddeutsche Zeitung* 31.10./01.11.1985; Müller, Dorothee: 'Feminismus in der Provinz', *Süddeutsche Zeitung*, 14./15.08.1986.

¹² Gross 1983 (siehe Fußnote 5).

¹ Letter from Barbara Gross to Ulrike Evers, Berlin, 25 May 1980 [translated].

² Ibid. [translated].

³ Letters from Barbara Gross to Gisliind Nabakowski, location unknown, 17 February 1981 and 13 March 1981.

⁴ Gisliind Nabakowski, Helke Sander, and Peter Gorsen (eds.), *Frauen in der Kunst* (Frankfurt am Main 1980) [Nabakowski/Sander/Gorsen 1980].

⁵ Barbara Gross, untitled typescript, 1983 [translated].

⁶ Letter from Barbara Gross to Ursula Krinzinger, Gräfelfing, 11 May 1981.

⁷ *Typisch Frau*, Bonner Kunstverein and Galerie Philomene Magers, Bonn, 19 September – 11 November 1981.

⁸ Letter from Barbara Gross to Margarethe Jochimsen, location unknown, 20 February 1981.

⁹ Letter from Barbara Gross to Maria Lassnig, Bergen, 10 August 1981.

¹⁰ Eiblmayr, Silvia / Export, Valie / Prischl-Maier, Monika (eds.): 'Kunst mit Eigensinn. Internationale Ausstellung aktueller Kunst von Frauen', exhib. Cat. Museum moderner Kunst/Museum des 20. Jahrhunderts, Vienna 1985 (booklet).

¹¹ See: Edith Kronawitter-Rintelen: 'Nach dem Gefühlsquark kommt der Räuchergang', *Süddeutsche Zeitung*, 31 October/1 November 1985; Dorothee Müller: 'Feminismus in der Provinz', *Süddeutsche Zeitung*, 14/15 August 1986.

¹² Gross 1983 (see note 5).

FRAUEN ♀ MUSEUM

Vom 7. August 1982 bis 30. September zeigen wir die Ausstellung der Edition Gross

Frauenbilder

Maria Lassnig
Annalies Klophaus
Niki de Saint Phalle
• Verita Monselles
Annegret Soltau
Ulrike Rosenbach
Valie Export
Katharina Sieverding
Anna Blume
Ingeborg Lüscher
Elvira Bach
Sarah Schumann
Gisela Breitling



**Fotoarbeiten und
Grafik von
Künstlerinnen**

ANNA BLUME, s/w Lithografie, 1981, Auflage 70 Exemplare,
numerierte und handsigniert, Format 76 x 55,5 cm

Zur Ausstellungseröffnung am 7.8.82 um 20.00 Uhr laden wir herzlich ein
Am selben Abend werden die Ausstellungen
Mythenräume - Frauengärten und die
"Serie Selbst" von Helga Bosten eröffnet, geöffnet ist auch das Gastatelier von
Rsowitha Lüder

Frauen Museum e. V.
Marianne Pitzen Edelgard Breitkopf
Im Krausfeld 10
5300 Bonn 1
Tel. 0228/69 13 44

Öffnungszeiten:
Dienstag - Sonntag 15 - 18.00 Uhr

Bankverbindung: Sparkasse Bonn (BLZ 380 50000)
Konto-Nr. 19 000 819